

Jesus Nachfolgen beginnt in der Dunkelheit! Das tönt hart, aber so ist es. Wir erleben das gerade jetzt im Winter: Wenn ich am Morgen geweckt werde und aufstehe, sehe ich erst mal gar nichts. Wir leben in einer dunklen, finsternen Welt! Auch wenn wir die Nachrichten schauen: Krieg in der Ukraine und in vielen anderen Ländern unserer Welt. Aber genau in dieser Welt sollen und wollen wir Jesus nachfolgen! Nicht weil es in unserem Auftrag als Gemeinde steht, oder weil ich es sage, sondern weil Jesus uns aus der Dunkelheit herausgerufen hat.

Dunkelheit

Nicht nur in der Welt ist es dunkel, finster und manchmal orientierungslos. Schlimmer ist, wenn es in unserem Leben dunkel wird: *Wenn wir von einem geliebten Menschen Abschied nehmen müssen. Wenn jemand einen Unfall mit Langzeitfolgen erleidet. Wenn man mit einer chronischen Krankheit leben muss. Wenn es in der Seele dunkel wird und man das Gefühl hat, dass man nicht mehr aus diesem finsternen Loch herauskommt. Oder wenn man vor einer wichtigen Entscheidung steht und nicht weiss, ob man Ja oder Nein sagen soll.* Man tappt wie im Dunkeln umher und fragt nach dem Sinn und dem Ziel.

Noch tragischer, weil sie die ganze Welt betrifft, ist die geistliche Finsternis: Dass der Mensch von Gott getrennt lebt und es nicht schafft, ins Licht zu kommen. Ja, und auch wer mit Jesus im Licht lebt, kennt dunkle Erfahrungen, die wir selbst verschuldet haben; *Fehleinschätzungen, Fehlentscheidungen, Passivität wo Einsatz nötig gewesen wäre, oder überstürzte Aktionen die Schaden angerichtet haben, wo Geduld gefragt gewesen wäre...*

Das Schlimmste sind aber Dinge, die jemand bewusst im Dunkeln hält, um sein Versagen, seine Schuld oder gar seinen Stolz nicht zugeben zu müssen. Fake News und russische Kriegsrhetorik lassen grüssen!

Johannes 3,19f beschreibt das Problem der Menschheit treffend: **«Die Menschen liebten die Dunkelheit mehr als das Licht, weil ihre Taten böse waren. Sie hassten das Licht, weil sie im Dunkeln Böses tun. Sie bleiben dem Licht fern, weil sie Angst haben, dass ihre Taten aufgedeckt werden.»** Wie tragisch aktuell ist das! Nicht nur, wenn wir nach Osteuropa schauen. Das ist nur die Spitze des Eisbergs.

Die einen Menschen wollen also gar nicht von der Finsternis ins Licht gehen – und die, die wollen, können es nicht. Die Anstrengungen, z.B. für Gerechtigkeit in der Welt, sind beeindruckend – und das Ergebnis ernüchternd. Das Leben im Licht scheint unerreichbar. Ich behaupte, jeder Mensch hat in irgendeiner Art mit Dunkelheit zu kämpfen!

→ Frage zum Nachdenken: Wo ist es bei dir gerade dunkel, wo wünschst du dir Licht und Klarheit?

Egal, an was für eine Dunkelheit du denkst, oder in welcher Dunkelheit du selbst gerade drinsteckst, es gibt eine gute Nachricht: Das muss nicht so bleiben!

Lichtblick

Es spielt eigentlich keine Rolle, aus welchem Grund jemand im Dunkeln ist: Er selbst kann sowieso kein Licht machen. Es muss von aussen kommen. Jesus nachfolgen fängt in der Dunkelheit an. Wie aber kommen wir zu diesem Licht?

Es war am Laubhüttenfest der Juden. Am Laubhüttenfest entzündete man spezielle Öllampen, die in der ganzen Stadt leuchteten. Diese Lichter waren ein Zeichen der Hoffnung, dass nach der Dunkelheit das Licht kommt. Die Juden hielten in dunklen Krisenzeiten an der Verheissung fest, dass Gott eines Tages sein Licht senden wird, wie Jesaja 9,1: **«Das Volk, das in der Dunkelheit lebt, sieht ein helles Licht. Und über den Menschen, in einem vom Tod überschatteten Land strahlt ein heller Schein.»**

Dieses Versprechen hat Gott erfüllt, als er seinen Sohn in die Welt sandte. Jesus ging am Laubhüttenfest durch Jerusalem und nahm die vielen kleinen Lichter zum Anlass, sich der Welt zu offenbaren und sagte: **«Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, braucht nicht im Dunkeln umherzuirren, denn er wird das Licht haben, das zum Leben führt»** Johannes 8,12.

Es ist schlimm, wenn man im Dunkeln gefangen ist, und unfähig ist, selbst zum Licht durchzudringen. Diese geistliche Tatsache wird in einer wahren Geschichte deutlich:

Vor der Küste von Nigeria sank ein Schiff. 12 Mann waren an Bord. Holländische Bergungstaucher machten sich daran, die Todesopfer in dem Schiff zu suchen und zu bergen. Das Schiff lag in 30 Metern Tiefe in der Dunkelheit. Sie hatten Kameras dabei und waren mit ihrem Versorgungsschiff verbunden. Und dann, nach drei Tagen, machten sie in der Dunkelheit eine Entdeckung...

Video: https://www.youtube.com/watch?v=H_dmLqQgJTE

Einer hat überlebt. Ganz unerwartet entdecken die Taucher im trüben Wasser eine Hand, die nach ihnen greift! **«Er lebt, er lebt!»,** hört man rufen. Es war die Hand des Schiffkochs. Drei Tage lang hat der Nigerianer in 30 Metern Tiefe in seinem gesunkenen Schiff ausgeharrt, in Finsternis und Kälte. Er überlebte, weil in diesem Raum eine Luftblase übrigblieb. In einer 60-stündigen Rettungsaktion wurde der Koch mit einer Taucherausrüstung an die Oberfläche geholt, zurück ins Licht. Es ist eine brutale Vorstellung: Mit einem Schiff unterzugehen, und dann in Kälte und Finsternis gefangen zu sein... Aus eigener Kraft kommt man da nicht mehr lebend heraus. Und die Luft geht langsam aus... es ist hoffnungslos.

Dieser Mann hatte aber einen inneren Lichtblick, eine Hoffnung: Er hat Psalmen gebetet, die er mit seiner Frau gelernt hat. Und dann passiert das Wunder: Die Taucher, die eigentlich zur Bergung der Leichen gekommen waren, finden einen Überlebenden. Und dieser tut das einzig Richtige: Er streckt seine Hand aus nach dem Licht, nach seinem Retter.

Diese Geschichte ist beispielhaft auch für unsere Dunkelheit. Tun wir es wie dieser Schiffkoch: Erinnern wir uns an die Worte Gottes. Und strecken wir uns aus nach dem Licht, das uns mit Jesus Christus begegnet!

«Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, braucht nicht im Dunkeln umherzuirren, denn er wird das Licht haben, das zum Leben führt» Johannes 8,12.

Das ist eine Einladung. Jesus streckt uns allen seine Hand hin. Er will nicht, dass wir in der Dunkelheit umherirren oder von ihr eingeschlossen bleiben, sondern dass wir das Leben finden. Willst du seine Hand ergreifen, in seinem Licht leben?

Licht hat die wunderbare Eigenschaft, dass es stärker ist als die Dunkelheit. Versuche einmal, an einem sonnigen Tag etwas Finsternis in deinen Garten zu bringen – das geht nicht! Aber umgekehrt funktioniert es: In einem stockfinsternen Raum reicht schon eine kleine Kerze, und die Finsternis ist besiegt. Ein kleines Licht kann eine grosse Finsternis überwinden. Das gilt auch für diese Welt und unsere persönliche Situation. Egal, wie schlimm und finster es ist. Johannes 1,4f beschreibt Jesu Licht so.: **«In ihm war Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht überwältigt.»**

Wenn wir sein Licht angenommen haben und im Herzen tragen, dann muss die Dunkelheit weichen.

Paulus beschreibt den Weg von der Dunkelheit ins Licht als einen Übertritt von einem Reich in ein anderes: **«Gott hat uns aus der Macht der Finsternis gerettet und in das Reich seines geliebten Sohnes versetzt»** Kolosser 1,13. Nun sind wir auf der anderen Seite. Das bedeutet aber nicht, dass wir jetzt keine dunklen Erfahrungen mehr machen. Wo Licht ist, gibt es auch Schatten. Es können weiterhin Dinge passieren, die wir nicht verstehen. Aber wir dürfen auch diese Dinge in Gottes Licht stellen, und sein Wort über allem aussprechen. Zum Beispiel Psalm 27,1: **«Der Herr ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten? Der Herr ist meines Lebens Kraft, vor wem sollte mir grauen?»** So wie damals David, betete vielleicht auch der Schiffskoch. Und auch wir dürfen dieses Licht ergreifen, das alle Sorgen und Ängste vertreibt, weil es stärker ist als alle Finsternis der Welt. Finsternis und dunkle Erfahrungen begegnen uns weiterhin, aber sie haben keine Macht mehr über uns, weil wir im Licht leben.

Wie kommen wir heute zu diesem Licht, wie können wir Jesus nachfolgen? Wir haben die Schritte bereits angesprochen, ich merke sie mir mit **4 G: Gottes Wort, Gebet, Gemeinschaft und Gehorsam.**

David betet: **«Dein Wort ist eine Leuchte für meinen Fuß, ein Licht für meinen Pfad»** Psalm 119,105. Die Bibel, Gottes Wort ist unser Scheinwerfer durch den dunklen Dschungel des Lebens.

Das zweite G: Gottes Wort lehrt uns, wie gerade die Psalmen zeigen, wie wir beten können. David war mit dunklen Lebenserfahrungen mehr als vertraut – aber aus aller Finsternis hat er im Gebet zum Licht gefunden.

Das dritte G: Ist es dir auch schon passiert, dass du mit einer mittelmässigen Laune zum Gottesdienst oder sonst einem Treffen von Christen gegangen bist? Und dann verändert wurdest und zufrieden nach Hause gegangen bist? Das ist das Licht der Gemeinschaft. Es ist nicht nur eine Gewohnheit, sondern gehört zum Leben im Licht, regelmässig Gemeinschaft zu haben.

Und schliesslich Gehorsam. Das beste und stärkste Licht nützt uns nichts, wenn wir uns von ihm abwenden, in unserem Loch hocken bleiben... Der Schiffskoch hat seine Hand ausgestreckt und wurde gerettet. Und auch wir müssen unsere Hand zu Jesus ausstrecken. Zum Gehorsam gehört auch, dass wir unseren Teil zur Lösung beitragen. Dass wir alles ins Licht stellen, in Ordnung bringen. Wenn Jesus uns mit seinem Licht anstrahlt, wird unsere innere Dunkelheit sichtbar: *Unsere Schwächen, unsere Fehler, unser Versagen, unsere Schuld...* Dies zu sehen, ist nicht angenehm, vielleicht tut es sogar weh. Aber Jesus ist gekommen, damit Ordnung und Licht in unser Leben kommt. Sein Licht ist gnädig, weil er uns alles abnimmt. Dafür ist er gekommen und gestorben. Darum dürfen wir heute Abendmahl feiern.

→ Frage: Welcher Schritt hilft dir aktuell am meisten, im Licht zu leben; *Gottes Wort, Gebet, Gemeinschaft oder Gehorsam?*

Licht für andere

Jesu Licht ist nicht dazu gedacht, nur bei dir zu bleiben. So wie der Mond das Licht der Sonne spiegelt und uns in der Nacht anstrahlt, so sind auch wir dazu bestimmt, andere anzustrahlen: **«Ihr seid das Licht der Welt»** Matthäus 5,14. Wow, was für eine Würde spricht Jesus uns da zu. Wer Jesus nachfolgt und in seinem Licht lebt, ist automatisch auch ein Licht für andere.

Eine interessante Verheissung ist in diesem Zusammenhang Jesaja 58,10: **«Öffne dem Hungrigen dein Herz und hilf dem, der in Not ist. Dann wird dein Licht in der Dunkelheit aufleuchten und das, was dein Leben dunkel macht, wird hell wie der Mittag sein.»** Jesus hat dies bestätigt: Wenn du – für Jesus und deinen Nächsten - dein Herz öffnest, dann wirst du zum Licht für andere! Wir müssen nicht die Welt retten, wir können auch nicht aller Not begegnen. Aber fangen wir da an, wo Gott uns hingestellt hat: *Deine Nachbarn, deine Arbeitskollegen, deine Freunde...* spüren dieses Licht.

→ Frage: In welchem Lebensbereich bist du Licht für andere? In welcher «dunklen» Situation kannst du jemandem den Weg erleuchten?

So wie der Mond gar nicht anders kann, als das Licht der Sonne zu spiegeln, so ist es keine mühsame Pflicht, sondern einfach nur logisch und konsequent, wenn Paulus uns auffordert: **«Lebt nun auch als Kinder des Lichts! Denn dieses Licht in euch bringt lauter Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit hervor»** Epheser 5,8-9.

Halten wir fest: Wir leben in einer dunklen Welt. Diese Finsternis erstreckt sich von der Weltpolitik bis hinein in unser eigenes Herz! Deshalb ist Jesus als Licht in unsere Welt und auch zu uns gekommen. Lass dich von ihm anstrahlen, stell auch deine Dunkelheit in sein Licht, lass dir vergeben und folge ihm nach. Wenn du im Licht lebst, wirst du auch selbst zu einem ansteckenden Licht, das andere zum Leben voller **Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit** führt!

Amen